



Alice Salomon Hochschule Berlin
University of Applied Sciences

Evaluation des Modellprojekts

„Housing First Berlin“

2. Zwischenbericht

Berichtszeitraum 01.09.2019 bis 31.08.2020

Projektleitung: Prof. Dr. Susanne Gerull
mail@susannegerull.de

Vorgelegt am 17.09.2020

Inhaltsverzeichnis

1. Vorbemerkung	3
2. Tätigkeiten der Evaluatorin im Berichtszeitraum	3
3. Zwischenergebnisse der Evaluation (Stand 31.0.8.2019)	4
3.1 Anfragen, Aufnahmen und Nicht-Aufnahmen in das Projekt	4
3.2 Ergebnisse aus der Dokumentation der Nutzer_innen	5
3.3 Ergebnisse der Selbst- und Fremdeinschätzungen	10
3.4 Interviewergebnisse	14
4. Zusammenfassende Beurteilung des zweiten Projektjahres	18
Quellen	21
Anhang: Evaluationsinstrumente	22

Evaluiertes Projekt

Housing First Berlin
Neue Chance gGmbH / Berliner Stadtmission

<https://housingfirstberlin.de/>

Standort (Projektbüro):
Weichselstr. 8, 10247 Berlin

1. Vorbemerkung

Der vorliegende Bericht ist der zweite von zwei Zwischenberichten zur Evaluation des Modellprojekts ‚Housing First Berlin‘. Nach einer kurzen Darstellung der Tätigkeiten der Evaluatorin im Berichtszeitraum 01.09.2019 bis 31.08.2020 werden die aktuell vorliegenden Daten zu den Aufnahmen von Nutzer_innen in das Projekt und Vermittlungen in eigenen Wohnraum dargestellt und analysiert. Die Erkenntnisse aus der Dokumentation für die Evaluation sowie der Selbst- und Fremdeinschätzungen hinsichtlich der aufgenommenen Nutzer_innen werden anschließend vorgestellt und kurz erörtert sowie abschließend die Ergebnisse aus den im Berichtszeitraum geführten Interviews. Die gemeinsam mit dem Projekt (sowie dem Modellprojekt ‚Housing First für Frauen Berlin‘) entwickelten Evaluationsinstrumente sind im Anhang zu finden. Aufgrund der engen Abstimmung beider Evaluationen sind Teile dieses Berichts identisch mit dem für das Projekt ‚Housing First für Frauen Berlin‘ des *Sozialdienst katholischer Frauen e. V. Berlin* (SkF e. V.).

Nach zweijähriger Laufzeit liegen einige Daten zu den Nutzer_innen mittlerweile für bis zu drei aufeinanderfolgende Messpunkte vor. Dadurch können in diesem Zwischenbericht erste Aussagen zur Wirksamkeit des Modellprojekts ‚Housing First Berlin‘ gemacht werden, ohne dabei der abschließenden Bewertung im Endbericht Ende 2021 vorgreifen zu wollen.

2. Tätigkeiten im Berichtszeitraum

Im November 2019 nahm ich an einem gemeinsamen Treffen der beiden Berliner Housing-First-Modellprojekte mit dem wissenschaftlichen Berater der Projekte, Prof. Dr. Busch-Geertsema teil. Im Dezember 2019 gab es einen weiteren Treff mit den Projektmitarbeiter_innen, um die Datenerhebung für die Evaluation im Jahr 2020 vorzuplanen. Eine Zusammenfassung der Absprachen wurde dem Projekt übersandt.

Die Projektdokumentation zu Anfragen und Aufnahmen wurde nach o. g. Treffen modifiziert. Neue Interviewleitfäden, bspw. für die Folgeinterviews mit bereits 2019 interviewten Personen, wurden erstellt.¹ Die Dokumentation der Neuaufnahmen sowie die Selbst- und Fremdeinschätzungen wurden weiterhin regelmäßig durch das Projekt erhoben und von der Evaluatorin in die hierfür angelegten Datendateien (SPSS IBM, Version 27) übertragen. Die aktualisierten Dokumentationen über den Projektverlauf bis 31.08.2020 sowie eventuelle Veränderungen, bspw. zur Erwerbs- und Einkommenssituation der Nutzer_innen, wurden Anfang September 2020 ebenfalls in die Datendateien eingespeist wie auch die zum 31.08.2020 vorliegenden

¹ Im Anhang befinden sich alle im Berichtszeitraum eingesetzten Evaluationsinstrumente.

aktuellen Selbst- und Fremdeinschätzungen.² Die 2020 eingesetzten Evaluationsinstrumente haben sich als angemessen und zielführend erwiesen. Lediglich der Abschlussbogen wurde erst einmal genutzt, sodass für diesen Zwischenbericht hierzu noch keine Auswertung erfolgen konnte.

Neben der standardisierten Erfassung von Nutzer_innendaten wurden zwischen Februar und Juni 2020 insgesamt sieben problemzentrierte Leitfadeninterviews mit vier Mitarbeiter_innen sowie drei Nutzer_innen geführt. Erstmals war in diesem Rahmen einer der Sozialassistent_innen Interviewpartner, darüber hinaus erfolgte ein Telefoninterview mit einem Sozialarbeiter im April 2020 explizit zu den Auswirkungen der Coronapandemie.

Die Zusammenarbeit mit den Projektmitarbeiter_innen war weiterhin durchgängig von großer Kollegialität und Zuverlässigkeit geprägt. Am 30.09.2020 sollen die Ergebnisse des vorliegenden Berichts im Rahmen der 4. Berliner Strategiekonferenz zur Wohnungslosenhilfe in einem gemeinsamen virtuellen Workshop mit dem Projekt Housing First für Frauen Berlin vorgestellt werden.

3. Zwischenergebnisse der Evaluation (Stand 31.08.2020)

3.1 *Anfragen, Aufnahmen und Nicht-Aufnahmen in das Projekt*

Für die Daten zu Anfragen, Aufnahmen und Gründen für eine Nichtaufnahme wurde ein Vordruck entwickelt, der jährlich zum 31. August von den Projektmitarbeiter_innen auszufüllen ist (aggregierte Zahlen, Instrument siehe Anhang).

Seit Start des Modellprojekts bis zum 31.08.2020 baten 425 wohnungslose Haushalte³ um Aufnahme ins Projekt, die Nachfrage ist damit weiterhin sehr hoch (Stand 31.08.2019: 236). 34 Haushalte davon wurden bisher ins Projekt aufgenommen. 12 Haushalte stehen aktuell (Stand 31.08.2020) noch auf der Warteliste.

Die Gründe für die Nichtaufnahmen sind in Tabelle 1 ersichtlich.

² Bei *Aufnahme* (nicht: Vermittlung in eine Wohnung) ab Mai 2020 wurde auf aktualisierte Selbst- und Fremdeinschätzungen zum 31.08.2020 verzichtet.

³ In das Projekt können Alleinstehende und Paare (ohne Kinder im Haushalt) aufgenommen werden.

Tabelle 1: Gründe für Nichtaufnahmen

Gründe für Nichtaufnahme	Anzahl	Prozent
Anfrage zurückgezogen	22	5,8 %
Gehört nicht zur Zielgruppe	82	21,6 %
Sonstige Gründe (Ausschließlich: Mangels Kapazität abgesagt)	275	72,6 %
Gesamt	379	100 %

Der hohe Anteil von Haushalten unter den Nichtaufnahmen, denen lediglich aus Kapazitätsgründen abgesagt werden musste, macht den hohen Bedarf an zusätzlichen Plätzen für eine Unterstützung im Rahmen des Ansatzes Housing First deutlich.

3.2 Ergebnisse aus der Dokumentation der Nutzer_innen

In den Dokumentationen für die Evaluation werden von den Mitarbeiter_innen des Projekts Daten zu den aufgenommenen Nutzer_innen des Projekts erhoben. Eine entsprechende ‚Ver Vereinbarung zur Evaluation‘ war von den Nutzer_innen bei Aufnahme unterschrieben worden. Der erste Teil der Dokumentation wird von den Projektmitarbeiter_innen bei Aufnahme erhoben, eine Ergänzung sowie ggf. Aktualisierung erfolgt jeweils zum 31.08. jeden Jahres. Die Dokumentationen werden nummeriert (Vergabe von Fallnummern) und ohne Namensnennung an die Evaluatorin gesandt, sodass die Anonymität der Nutzer_innen gewahrt bleibt.

Aufnahmen und Wohnungsvermittlungen

Insgesamt wurden bis zum 31.08.2020 34 Menschen in das Projekt aufgenommen. In einem Fall wurde nachträglich ein Ausschlusskriterium bekannt, das Projekt wurde daher vor Vermittlung in Wohnraum für die Betreffende beendet. Seit Projektstart erfolgten 30 Wohnungsvermittlungen an insgesamt 29 Nutzer_innen. 27 von ihnen werden mit Stand 31.08.2020 noch im Projekt unterstützt. Vier weitere Aufgenommene sind noch im Wohnungsvermittlungsverfahren.

Die Gründe für den Abbruch einer Maßnahme sind vielfältig: Ein Nutzer hatte 2019 seine erste Wohnung regulär gekündigt und eine zweite Wohnung vermittelt bekommen. Diese hat er 2020 ebenfalls gekündigt und diesmal mit Mietschulden hinterlassen. Er ist aufgrund fehlender Mitwirkung nicht mehr im Projekt. Die Unterstützung eines anderen Nutzers dagegen wurde auf dessen Wunsch regulär beendet, der Mietstatus war bei Fallabschluss gesichert. Ein Nutzer gab seine Wohnung auf und zog zu seiner (mittlerweile verstorbenen) Lebensgefährtin, die ebenfalls im Projekt aufgenommen worden war.

Für 25 der mit Wohnungen versorgten Nutzer_innen ist bekannt, dass der Wohnstatus aktuell gesichert ist, in einem Fall ist darüber zz. (Stand 31.08.2020) nichts bekannt. Ein Nutzer ist wegen Mietschulden von Kündigung bedroht.

Unter den nicht mehr im Projekt befindlichen Nutzer_innen ist eine mit Wohnraum versorgte Nutzerin verstorben. Zwei weitere hatten ihre Wohnungen zudem selbst regulär gekündigt, einer davon hat Mietschulden hinterlassen. Ein Wohnungserhalt war seit Start des Modellprojekts bisher nicht erforderlich, lediglich eine Person musste laut Anmerkung in der Dokumentation bei der Beantragung eines Darlehens zur Tilgung von Stromschulden nach 3 22 (8) SGB II unterstützt werden.

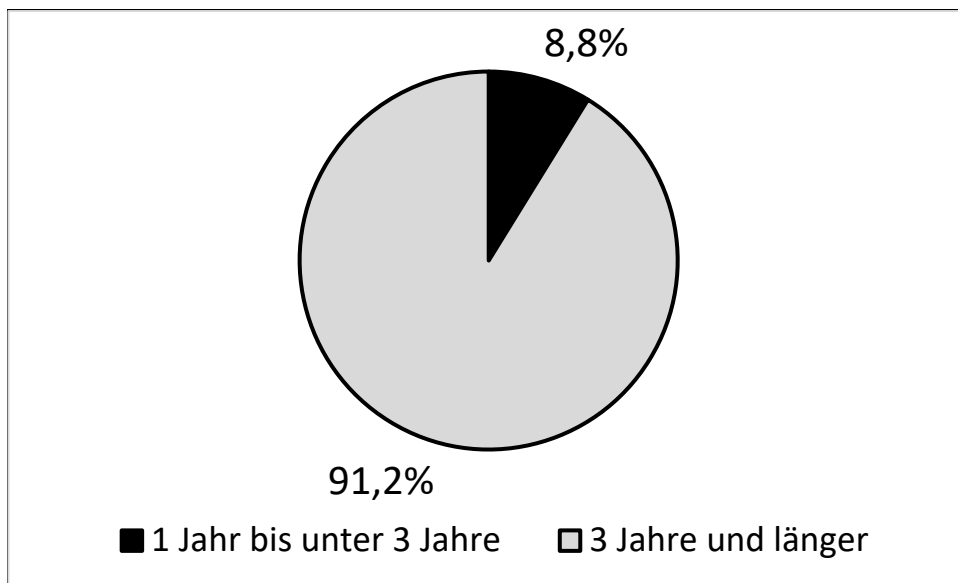
Soziodemografische Daten

Die nachfolgenden soziodemografischen Daten beziehen sich auf alle 34 bisher ins Projekt aufgenommenen Haushalte. ‚Housing First Berlin‘ nimmt Männer und Frauen auf, wobei mindestens 1/4 der Plätze für Frauen vorgesehen sind (vgl. NC/BS 2018: 7).⁴ Laut vorliegenden Dokumentationen liegt der Frauenanteil bei 23,5 % (8 Frauen und 26 Männer). Der Altersdurchschnitt bei Aufnahme liegt bei gut 43 Jahren. Die jüngste Person war zu diesem Zeitpunkt 23 Jahre alt, die älteste 69 Jahre.

Gut 91 % besaßen bei Aufnahme die deutsche Staatsangehörigkeit. Eine Person hatte eine Staatsangehörigkeit sonstiger EU-Staaten, zwei weitere aus sonstigen Staaten. 33 Aufgenommene waren alleinstehend, daneben gab es ein Paar. Kinder leb(t)en in keinem der Haushalte. Abbildung 1 macht deutlich, dass keine der aufgenommenen Personen zu diesem Zeitpunkt kürzer als ein Jahr wohnungslos war. Mehr als 9 von 10 waren es sogar 3 Jahre und länger:

⁴ Mit der Einführung eines dritten Personenstandsmerkmals ist auch die Nennung „anderes“ im Dokumentationsbogen möglich, dies wurde bisher von keiner_m Nutzer_in angegeben.

Abb. 1: Dauer der Wohnungslosigkeit



Erwerbstätigkeit und Beschäftigung sowie Haupteinkommensart

73,5 % der Nutzer_innen waren bei Aufnahme erwerbslos, der überwiegende Teil davon bereits seit mehr als einem Jahr. Nur eine Person arbeitete sozialversicherungspflichtig, vier weitere insgesamt hatten 1-Euro- oder Minijobs bzw. befanden sich in Ausbildung. Bei 10 Menschen war bekannt, dass sie Flaschen sammeln oder Straßenzeitungen verkaufen, für 15 wurde dies explizit verneint. Für 3/4 war Arbeitslosengeld II bzw. Sozialhilfe (1 Fall) die Haupteinkommensquelle. Bei gut 1/5 sicherte eine Rente das Haupteinkommen. Bei nur einer Person war dies eine sozialversicherungspflichtige Arbeit.

Mit diesem 2. Zwischenbericht können erstmalig auch mögliche Veränderungen in den sozioökonomischen Daten beschrieben werden.⁵ Dies erfolgt maximal⁶ für die insgesamt 25 Nutzer_innen, die mit Wohnungen versorgt wurden und für die sowohl eine Aufnahmedokumentation als auch mindestens eine Fortschreibung der Daten zu einem Zeitpunkt *nach* der Wohnungsvermittlung vorliegen.⁷ Diese Daten sind allerdings vorsichtig zu bewerten, da bei einigen Nutzer_innen zum jetzigen Zeitpunkt weniger als ein Jahr zwischen Wohnungsvermittlung und aktualisierter Dokumentation liegt. Mit dem Abschlussbericht Ende 2021 werden vermutlich für einen Großteil der aktuellen Nutzer_innen Daten aus mindestens drei Zeitpunkten

⁵ Änderungen in den soziodemografischen Daten (z. B. Wechsel der Staatsangehörigkeit) gab es keine.

⁶ Nicht für alle 25 Nutzer_innen liegen jeweils *alle* Angaben aus zwei Zeitpunkten vor.

⁷ Darunter ist die im März 2020 verstorbene Nutzerin. „n“ gibt jeweils die Anzahl der verarbeiteten Fälle an.

vorliegen. Erst über diesen längeren zeitlichen Verlauf können dann belastbare Angaben über die Wirksamkeit des Projekts gemacht werden.

Bei der Frage nach der Erwerbstätigkeit haben sich nur minimale Veränderungen ergeben, so sind 4 ehemals erwerbslose Menschen in einen Minijob (1 Fall) bzw. in Rente (3 Fälle) gewechselt (n=24). Bei der Frage nach zusätzlicher Beschäftigung durch Flaschen sammeln, Straßenzeitungsverkauf o. Ä. sind keine Veränderungen bei den zum 31.08.2020 dokumentierten Nutzer_innen sichtbar: 7 zum 31.08.2020 dokumentierte Nutzer_innen gehen weiterhin einer solchen Beschäftigung nach, 10 tun dies weiterhin nicht (n=17). Auch bei der Haupteinkommensart kann nur in einem Fall eine Veränderung (Wechsel von sozialpflichtiger Arbeit in ALG II/Sozialgeld) festgestellt werden (n=24).

Unterkunftssituationen in den letzten 12 Monaten vor Aufnahme

Die nachfolgenden Daten beziehen sich wieder auf alle 34 bisher ins Projekt aufgenommenen Personen. Zur Unterkunftssituation in den letzten 12 Monaten vor Aufnahme konnten Mehrfachantworten gegeben werden.

Knapp 60 % hatten demnach Erfahrungen mit dem Straßenleben oder ähnlich prekären Unterkunftssituationen. Gut jede_r Fünfte hatte in dieser Zeit (auch) in Notunterkünften und/oder knapp jede_r Siebte ohne Untermietvertrag bei Freund_innen oder Bekannten gelebt. Mehr als 3/5 waren ordnungsrechtlich in Wohnheimen/Pensionen/Hostels untergebracht. Nur jeweils eine Nennung gab es für BEW, BGW und Wohnheime nach §§ 67 ff. SGB XII. Weitere Antwortkategorien (s. Dokumentationsbogen im Anhang) wurden nicht angekreuzt.

Unterstützungsleistungen im Projektverlauf

Die nachfolgenden Tabellen listen die Unterstützungsleistungen im Berichtszeitraum für insgesamt 29 Nutzer_innen auf (1. Halbjahr: 01.09.2019 bis 28.02.2020, 2. Halbjahr: 01.03.2020 bis 31.08.2020).

Tabelle 2 zeigt die Hausbesuche auf. Sie sind differenziert in erfolgreiche Hausbesuche (HBs), Hausbesuche, bei denen Nutzer_innen angetroffen wurden, die den Zutritt/das Gespräch jedoch ablehnten (abgelehnte HBs) sowie Fehlbesuche, bei denen die Nutzer_innen nicht angetroffen wurden (FBs).

Tabelle 2: Hausbesuche

	HBs 1. Hj.	HBs 2. Hj.	Abgelehnte HBs 1. Hj.	Abgelehnte HBs 2. Hj.	FBs 1. Hj.	FBs 2. Hj.
Summe	90	130	2	1	14	40
Minimum	0	0	0	0	0	0
Maximum	10	20	0	1	0	3

Insgesamt wurden damit im Berichtszeitraum 277 Hausbesuche angeboten, von denen 240 erfolgreich durchgeführt werden konnten. Deutlich sichtbar wird die unterschiedliche Intensität der Unterstützung durch Hausbesuche, so wurden bis zu 20 Hausbesuche pro Fall in sechs Monaten durchgeführt. Mehr als die Hälfte der Fehlbesuche im 2. Halbjahr gehen auf einen einzigen Nutzer zurück, bei dem in Absprache mit ihm Hausbesuche auch ohne seine Anwesenheit durchgeführt werden dürfen, um den Zustand seiner Wohnung zu kontrollieren (Gefahr starker Verwahrlosung laut Anmerkungen in der Dokumentation).

Neben Hausbesuchen wurden weitere Unterstützungsleistungen für die aufgenommenen Nutzer_innen (inklusive der noch nicht mit Wohnraum versorgten) dokumentiert. Dies umfasst Beratungen im Projektbüro, Begleitungen und andere Unterstützungsleistungen. Hierbei ist zu betonen, dass bei einigen Menschen bereits ein hoher Unterstützungsbedarf zwischen Aufnahme ins Projekt und Vermittlung in eigenen Wohnraum besteht.

Tabelle 3: Sonstige persönliche Unterstützungen

	Unterstützungen 1. Hj.	Unterstützungen 2. Hj.
Summe	406	487
Minimum	0	0
Maximum	9	45

Insgesamt wurden im Berichtszeitraum 893 sonstige persönliche Unterstützungen dokumentiert. Die höchste Anzahl sonstiger Unterstützungsleistungen pro Fall beträgt (im 2. Halbjahr) 45.

In einigen Dokumentationsbogen wurden zu den Unterstützungsangeboten (zusätzlich zum o. g. Fall) weitere optionale Anmerkungen gemacht. So besteht zu zwei Nutzer_innen aktuell kein Kontakt, ein weiterer Nutzer wünscht z. z. keine aktive Betreuung, wird aber bei Hausbesuchen bei seiner Freundin angetroffen, die ebenfalls Nutzerin des Projekts ist. In einem Fall wurden nicht alle Kontakte erfasst, da der Nutzer z. T. täglich kommt, und zwar nicht nur zur

Bezugsbetreuung. Für einen Mann wird angegeben, dass er seit 20 Jahren obdachlos sei, was einen hohen Unterstützungsbedarf nach sich ziehen würde.

3.3 Ergebnisse der Selbst- und Fremdeinschätzungen

Bei Aufnahme sowie zu den Stichtagen 31.08.2019 und 31.08.2020 (bzw. kurz zuvor) wurden Selbst- und Fremdeinschätzungen zu unterschiedlichen Lebenslagenbereichen der Nutzer_innen erhoben (Instrumente siehe Anhang). Auch diese Bogen enthalten lediglich die bei Aufnahme vergebene Nummer, sodass die Anonymität der Nutzer_innen gewahrt bleibt.

Insgesamt liegen 32-33 Selbst- und 33-34 Fremdeinschätzungen bei Aufnahme vor.⁸ Auf eine Einzeldarstellung der neun abgefragten Lebenslagenbereiche (Einschätzungen zwischen 1 = problemlose, erwünschte Situation und 5 = sehr schwierige, problematische Situation) wird in diesem Zwischenbericht verzichtet, vielmehr werden die jeweiligen Durchschnittswerte tabellarisch gegenübergestellt.⁹

Tabelle 4: Selbst- und Fremdeinschätzungen bei Aufnahme

Lebenslagenbereich	(Mittelwert)	(Mittelwert)
	Selbst-E.	Fremd-E.
Wohnsituation	4,2	4,3
Materielle Situation	3,6	3,3
Arbeits-/Ausbildungssituation	3,9	3,8
Körperliche Gesundheit	2,9	3,3
Psychische Gesundheit	2,7	3,3
Umgang mit Alkohol und anderen Drogen	2,0	2,9
Freizeitgestaltung	3,2	3,3
Sonstige Tagesgestaltung	3,2	3,2
Soziale Kontakte	3,1	3,4

⁸ In wenigen Bogen fehlen Einschätzungen zu einzelnen Lebenslagenbereichen oder es wurde ein Kreuz zwischen zwei Antwortmöglichkeiten gesetzt.

⁹ Die hier eingesetzten Likert-Skalen sind quasimetrisch, sodass eine Mittelwertberechnung möglich ist.

Insgesamt zeigen die Einschätzungen, dass die ins Projekt aufgenommenen Nutzer_innen ihre Lebenssituation in fast allen abgefragten Bereichen im Durchschnitt mittelmäßig bis (eher) schlecht bewerten. Dabei ist in allen Lebenslagenbereichen eine Spannweite der Antworten zwischen 1 und 5 (bei der Wohnsituation zwischen 2 und 5) in den Selbsteinschätzungen sowie zwischen 1, 2 oder 3 bis 5 bei den Fremdeinschätzungen zu verzeichnen.

Es wird deutlich, dass die Selbst- und Fremdeinschätzungen nicht so weit auseinanderliegen, wie vermutet werden könnte. Lediglich bei den Einschätzungen zur psychischen Gesundheit sowie hinsichtlich des Umgangs mit Alkohol und Drogen ist die Einschätzung der Sozialarbeiter_innen deutlich schlechter als die der Menschen selbst. Am schlechtesten wird von beiden Seiten die Wohn- sowie Arbeits-/Ausbildungssituation der in das Projekt aufgenommenen Menschen eingeschätzt.

Nach fast zwei Projektjahren liegen für insgesamt 23 in Wohnraum vermittelte Nutzer_innen Einschätzungen zu 2, für 15 von ihnen zu 3 aufeinanderfolgenden Zeitpunkten vor.¹⁰ Hiermit können erste mögliche Veränderungen in den Einschätzungen berechnet werden. Die Daten wurden hierfür umkodiert (5 = problemlose, erwünschte Situation bis 1 = sehr schwierige, problematische Situation), um eine Verbesserung der Lebenssituation nicht mit einer abfallenden, sondern aufsteigenden Kurve zu visualisieren und umgekehrt.¹¹

¹⁰ Auch hier fließen nur die Daten von Nutzer_innen ein, für die mindestens eine Einschätzung nach Wohnungsvermittlung vorliegt (vgl. 3.2).

¹¹ Für das Ausfüllen der Selbst- und Fremdeinschätzungen sowie den tabellarischen Vergleich der Werte eignen sich die auf den Schulnoten (1 = sehr gut, 5 = mangelhaft) basierenden Zahlen weiterhin besser.

Abb. 2: Veränderung der Selbsteinschätzungen im Zeitverlauf

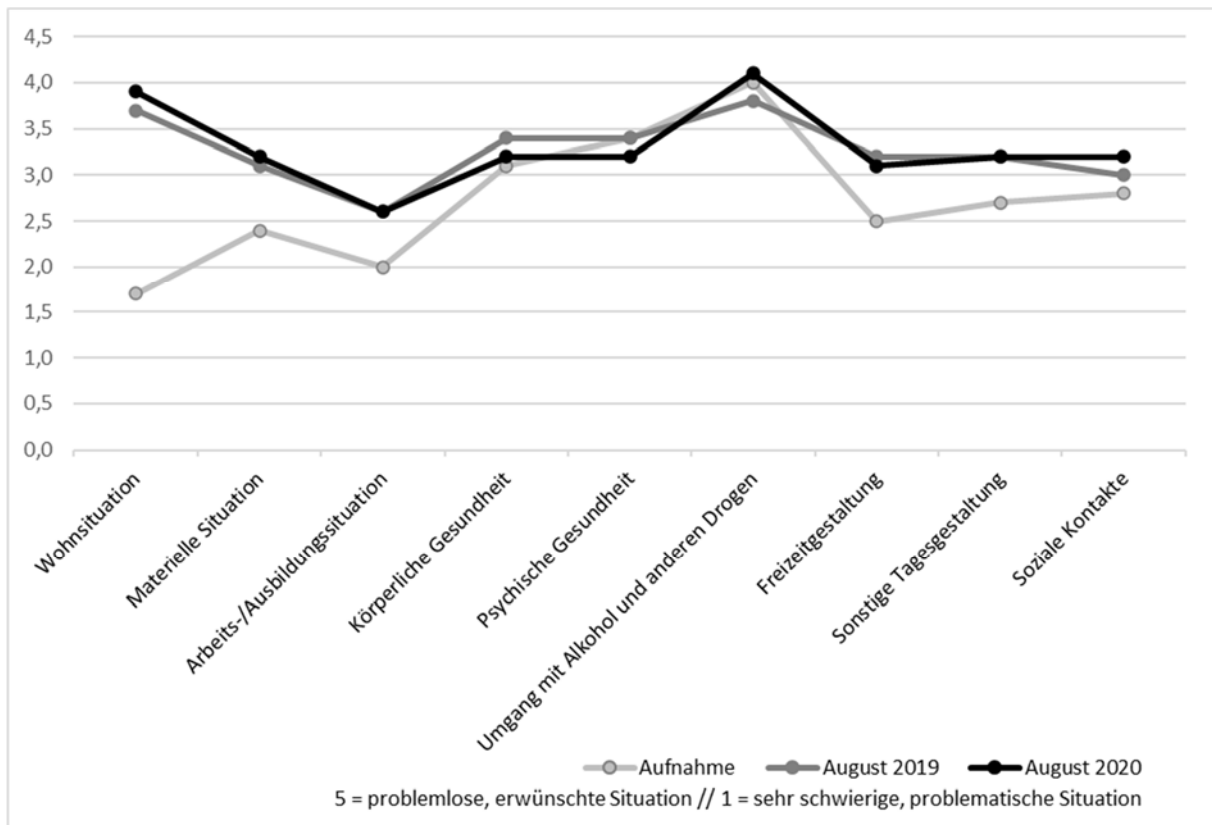


Abbildung 2 zeigt bereits zum zweiten Zeitpunkt (August 2019) eine erhebliche Verbesserung in der Selbsteinschätzung des Lebenslagenbereichs Wohnen, die zum dritten Messpunkt ein Jahr später noch größer wird: Mit der Vermittlung in eigenen Wohnraum steigt also der Zufriedenheitswert deutlich an. Auch in den Bereichen materielle Situation, Arbeits-/Ausbildungssituation, Freizeitgestaltung und sonstige Tagesgestaltung ist ein Anstieg klar sichtbar. In den drei gesundheitlichen Lebensbereichen liegen die Werte dagegen recht eng beieinander, zeigen also keine großen Veränderungen im Verlauf. Auch der Anstieg der Zufriedenheit hinsichtlich der sozialen Kontakte ist recht gering.

Wie aber haben sich die Einschätzungen der Sozialarbeiter_innen im selben Zeitraum verändert? Dies zeigt nachfolgend Abbildung 3.

Abb. 3: Veränderung der Fremdeinschätzungen im Zeitverlauf

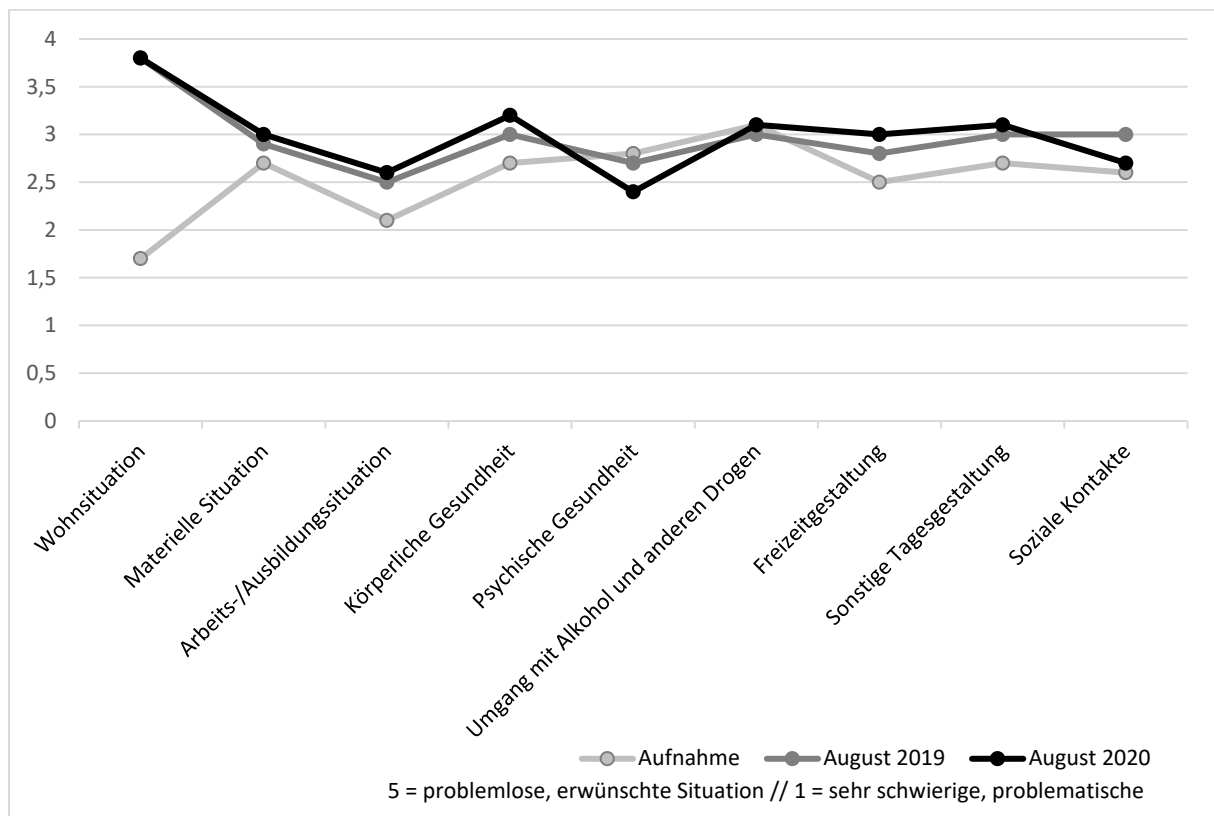


Abbildung 3 zeigt deutlich, dass sich die Wohnsituation der Nutzer_innen mit Vermittlung in eine Wohnung auch nach der Einschätzung der Sozialarbeiter_innen deutlich verbessert hat. Weniger groß sind hier die Sprünge in den anderen Lebensbereichen wie materielle Situation und Arbeits-/Ausbildungssituation. Insofern passen die Fremdeinschätzungen auf den ersten Blick besser zu den objektiven Daten zur Erwerbs- und Einkommenssituation, wie sie aus den Dokumentationen errechnet wurden (vgl. 3.2).

Es kann hier jedoch vermutet werden, dass die erhebliche Veränderung ihrer Wohnsituation – häufig von der Straße oder aus ordnungsrechtlicher Unterbringung in die eigene Wohnung – für die Nutzer_innen selbst auch andere (objektiv unveränderte) Lebensbereiche positiver erscheinen lässt bzw. die Bewältigung von Problemlagen erleichtert.¹²

¹² Dies deckt sich mit den Erkenntnissen der 1. systematischen Lebenslagenstudie wohnungsloser Menschen, die die herausragende Bedeutung der Wohn- bzw. Unterbringungssituation auf die Lebenslage der Befragten insgesamt aufgezeigt hat (vgl. Gerull 2019a).

3.4 Interviewergebnisse

Im zweiten Berichtszeitraum (01.09.2019 bis 31.08.2020) wurden insgesamt sieben Interviews im Rahmen der Evaluation geführt. Interviewpartner_innen waren ein Sozialassistent, eine neu eingestellte Sozialarbeiterin, ein Sozialarbeiter (speziell zu den Auswirkungen von Corona) sowie die Projektleiterin (und Sozialarbeiterin) speziell zu ihren Einschätzungen nach zwei Jahren Projektlaufzeit. Darüber hinaus wurden drei Nutzer_innen interviewt, einer davon zum zweiten Mal nach 2019. Die Auswahl der Nutzer_innen erfolgte durch die Evaluatorin wie schon im Jahr zuvor aufgrund der soziodemografischen und sonstigen Angaben in den jeweiligen Dokumentationen.¹³ So soll am Ende der Laufzeit mit den Interviews ein größtmögliches Spektrum der Nutzer_innen abgebildet werden können. Zugleich erübrigt sich damit der klassische Verdacht, dass das Projekt keine kritischen bzw. unzufriedenen Nutzer_innen für die Interviews vermittelt. Nachfolgend werden kompakt die für den Zwischenbericht wichtigsten Erkenntnisse aus den 2020 geführten Interviews thematisch strukturiert vorgestellt.¹⁴

Teamentwicklung

Das zweite Jahr der Projektlaufzeit war geprägt von der Weiterentwicklung des Teams und seit März 2020 von den besonderen Arbeitsbedingungen durch die Coronapandemie. Eine Sozialarbeiterin ist seit September 2019 neu im Team, nachdem ihre Vorgängerin nach kurzer Anstellungsdauer ausgeschieden war.

Bereits vor den organisatorischen Veränderungen durch Corona wurden die mittlerweile drei Sozialassistent_innen in das Aufnahmegespräch mit Anfragenden einbezogen, sodass auch hier mittlerweile, wie bei den Sozialarbeiter_innen, eine Art Bezugsbetreuung installiert wurde. Sie unterstützen die Projektnutzer_innen bspw. in Alltagsdingen und übernehmen Begleitungen, bei denen kein sozialarbeiterisches Fachwissen erforderlich ist. Die Zusammenarbeit zwischen Sozialarbeiter_innen und Sozialassistent_innen wird von allen Interviewten als sehr gut und auf Augenhöhe beschrieben. Insgesamt sei das Team im Projekt mittlerweile „angekommen“, wie es die Projektleiterin beschrieb.

¹³ Ein Interviewter war mir aus anderen fachlichen Zusammenhängen bekannt. Er gab beim Treffen in den Projekträumen an, meinen Namen bei der Interviewanfrage seiner Bezugsbetreuung sofort erkannt zu haben und das Interview unbedingt führen zu wollen. Eine Befangenheit auf seiner oder meiner Seite hat sich auch nach Prüfung der Transkription nicht ergeben. Für ein Zweitinterview 2021 wird er jedoch nicht angefragt werden, da der Nutzer von mir danach in Seminare an der ASH Berlin als Betroffenen-Experte eingeladen wurde.

¹⁴ Um eine größtmögliche Anonymisierung vor allem der interviewten Nutzer_innen zu gewährleisten, werden in den Zwischenberichten keine Interviewbelege angegeben, dies erfolgt jedoch (nach dann insgesamt 20 Interviews) im Abschlussbericht. Hier werden die Ergebnisse dann auch ausführlicher beschrieben und analysiert.

Corona änderte dann zunächst alles. Das Team wurde geteilt, und jeweils eine Gruppe arbeitete im Homeoffice, um einen Ausfall des gesamten Personals bei einer Infektion mit Covid-19 zu verhindern. Durch die gute Ausstattung des Projekts mit mobilen Geräten konnte das aufsuchende Konzept trotzdem weiterverfolgt werden, wobei manche Nutzer_innen gemeinsame Spaziergänge einem Besuch in ihrer Wohnung vorzogen. Lediglich bei nötigen Scans oder Ausdrucken für Anträge beim Jobcenter o. Ä. mussten Nutzer_innen in das Projektbüro kommen. Für notwendige Beratungen wurde eine Spuckschutzscheibe installiert, um ein mögliches Infektionsrisiko zu minimieren.¹⁵

Teamsitzungen wurden nur noch per Videokonferenz durchgeführt, was technisch gut funktioniert habe, für die Teamentwicklung aber schwierig bis kontraproduktiv gewesen sei. Im Juni 2020 wurde daher in Absprache mit den Geschäftsführungen der Träger beschlossen, die strikte Trennung des Teams in zwei Gruppen aufzugeben. Es wurde nun ein Wochenplan mit festgelegten Bürozeiten für jede_n Mitarbeiter_in erstellt. Mehr als vier Personen dürfen nicht anwesend sein, aber jede_r kann so in wechselnden Kontakt mit allen anderen kommen. Für den Fall einer Infektion wurde zudem ein Notfallplan entwickelt, der die Arbeitsfähigkeit des Teams garantieren würde.

Aufnahmen und Erstgespräche

Das Interesse wohnungsloser Menschen an einer Aufnahme ins Projekt ist weiterhin sehr groß, sodass zweitweise die Warteliste geschlossen wurde (vgl. 3.1). Das Aufnahmeverfahren wurde im ersten Zwischenbericht 2019 beschrieben. Das erste Gespräch wird weiterhin von zwei Mitarbeiter_innen geführt, mittlerweile ist die Regel jedoch, dass die zukünftigen Bezugsbetreuer_innen, bestehend aus Sozialarbeiter_in und Sozialassistent_in, das Gespräch übernehmen (und nicht zwei Sozialarbeiter_innen wie zuvor). Weiterhin wird der selbstentwickelte Erstgesprächsbogen genutzt, der sich vor allem für neue Kolleg_innen bewährt hätte. Eine mögliche Modifikation steht laut einer Interviewten jedoch auf der Agenda, da er teilweise als „zu starr“ empfunden würde.

In allen bisherigen Interviews, auch den 2020 geführten, zeigten sich die befragten Nutzer_innen sehr zufrieden mit dem Aufnahmeprozedere, das von einem Interviewten 2020 als „entspannt“ beschrieben wurde.

Wohnungsakquise und Vermittlung in Wohnraum

Der für die Wohnungsakquise zuständige Mitarbeiter im Projekt nutzt weiterhin alle im ersten Zwischenbericht dargestellten Instrumente der Öffentlichkeitsarbeit und hat im zweiten

¹⁵ Diese wurde auch bei zwei Face-to-Face-Interviews im Juni 2020 für die Evaluation genutzt.

Projektjahr weitere Vermieter für eine Kooperation gewinnen können. Erstaunlicherweise – aus Sicht der Projektmitarbeiter_innen – ist die Wohnungsakquise mit der Coronapandemie nicht eingebrochen. Weiterhin wurden dem Projekt Wohnungen angeboten, und selbst zu Zeiten des berlinweiten Lockdowns kam es zu Mietvertragsabschlüssen. Bei den entsprechenden Wohnungsbesichtigungen und Vorsprachen bei den Vermietern seien dann die Abstands- und sonstigen Schutzmaßnahmen eingehalten worden.

Das Vermittlungsverfahren hat sich im zweiten Projektjahr nicht verändert, weiterhin werden im Regelfall individuelle Bewerbungen von aufgenommenen Nutzer_innen nach Vorlage aller benötigten Unterlagen an die kooperierenden Vermieter geschickt. Teilweise kommt es jedoch auch zu Wohnungsangeboten, für die dann passende Nutzer_innen ausgesucht werden. Auch die 2020 interviewten Nutzer_innen zeigten sich sehr zufrieden mit dem Vermittlungsverfahren. Ein Nutzer ist in eine Neubauwohnung vermittelt worden und erklärte im Interview: „Und da kriegen Sie mich auch nur in der Waagerechten raus, nicht mehr in der Senkrechten.“

Unterstützungsangebot und –annahme sowie Zufriedenheit der Nutzer_innen

Das Unterstützungsangebot wurde im ersten Zwischenbericht dargestellt. Es wird weiterhin aufsuchend gearbeitet, wobei die zeitliche Taktung mittlerweile individueller – in Absprache mit den Nutzer_innen – erfolgt (s. a. Tabelle 2 zu den durchgeführten Hausbesuchen). Auch gemeinsame Spaziergänge statt Hausbesuche wurden bereits vor Corona durchgeführt, wenn dies gewünscht wurde. Ein interviewter Nutzer unternimmt regelmäßig mit den für ihn zuständigen Mitarbeiter_innen Freizeitaktivitäten. Die Gesprächsatmosphäre sei dadurch lockerer. Dabei betont er: „Ja wenn ich Hilfe brauche, dann nehme ich sie schon mit. Das ist mir wichtig.“

Ein interviewter Nutzer bestätigt im Interview, nicht zu Hausbesuchen „genötigt“ zu werden. Als ihm die anfänglich wöchentlichen Besuche zu viel geworden seien, hätte er mit der Bezugssozialarbeiterin einen anderen Kontaktmodus entwickelt, der einen Wechsel zwischen Komm- und Gehstruktur vorsieht. Wichtig ist ihm: „Wenn was Dringendes ist, kann ich hier jederzeit anrufen.“ Ein anderer Nutzer hat zwischendurch aufgrund persönlicher Probleme den Kontakt schleifen lassen und auch Termine versäumt. Er nehme aber eine Rückmeldung ans Projekt für sich „als Pflicht“ wahr, weil ihm der regelmäßige Kontakt guttue. Auch einen spontanen Besuch im Sinne einer pro-aktiven Nachfrage seitens der Bezugsbetreuung hätte er daher positiv erlebt.

Zudem finden durch die Projektmitarbeiter_innen weiterhin Begleitungen zu Ämtern, Ärzt_innen u. Ä. statt. Die Sozialassistent_innen sind bei der Einrichtung der Wohnung behilflich, z. T. auch durch Mithilfe beim Möbelaufbau. Das Angebot eines regelmäßigen Frühstücks in den Projekträumen dagegen musste wegen der Coronapandemie zunächst eingestellt

werden. Auch ein kurz vorher eingeführtes „Wartelistentreffen“ konnte aus diesem Grund nicht fortgeführt werden. Dieses sollte einerseits zur kollektiven Vorstellung des Projekts dienen, andererseits Anfragende aussieben, die gar kein Interesse mehr an einer Aufnahme haben, sich aber nicht abgemeldet hatten.

Die Themen in der Beratung ziehen sich weiterhin durch alle Lebensbereiche der Nutzer_innen und werden überwiegend von diesen vorgegeben. Der akzeptierende Ansatz, bspw. hinsichtlich eines möglichen Suchtverhaltens, wird weiterhin verfolgt, wobei die Sozialarbeiter_innen die Nutzer_innen in Gesprächen auch aktiv auf Dinge ansprechen, die sie für problematisch halten. Dabei ist einer interviewten Sozialarbeiterin wichtig, dass sie nicht problem- und defizitorientiert arbeitet, sondern langfristig eine Vertrauensbeziehung aufbaut. Diese ermögliche es den Nutzer_innen erst, auch unangenehme Themen wie Alkoholmissbrauch von sich aus anzusprechen. Die durch den spezifischen Housing-First-Ansatz sehr flexible Unterstützungsarbeit wird in den Interviews von den Professionellen weiterhin als wichtig und zielführend beschrieben. Auch der interviewte Sozialassistent betont, dass die Nutzer_innen seine Rolle, bspw. bei Begleitungen zu Ämtern, definierten. So greife er in solchen Fällen nur aktiv ins Gespräch ein, wenn dies von den Nutzer_innen gewünscht wird.

Die Mitarbeiter_innen betonen wie schon im ersten Projektjahr den Unterschied zwischen ihrem Beratungsangebot zu anderen Angeboten im Hilfesystem. Neben einem anderen Professionsverständnis (s. o.) sei der Zeitfaktor wichtig. So berichtet eine Sozialarbeiterin, sie hätte nicht den Druck, einen aufgenommenen Nutzer sofort in Wohnraum zu vermitteln. In anderen Hilfen sei man „immer so getrieben“. Dies betonen auch die 2020 interviewten Nutzer_innen. Einer von ihnen beschreibt die Erfahrung, vom klassischen Hilfesystem „aufgegeben“ worden zu sein. Man hätte ihm permanent vorgeschrieben, wie er zu leben und sich zu verhalten hätte. Ein anderer findet die Mitarbeiter_innen immer noch „top motiviert“ und an ihm interessiert. Der dritte Interviewte beschreibt ein betreutes stationäres Angebot in einem anderen Bundesland, das wenig Autonomie ermöglicht hätte, bspw. durch starre Essenszeiten. Er hätte daher den Wohnheimplatz gekündigt.

So sind auch die 2020 interviewten Nutzer_innen insgesamt sehr zufrieden mit dem Projekt. Die Mitarbeiter_innen seien alle „freundlich, SEHR freundlich finde ich“, wie ein Nutzer betont. Einem anderen ist wichtig, „dass ich das Tempo bestimme, und ich bestimme auch, was geregelt, geklärt, aufgearbeitet oder sonstiges wird“. Das pro-aktive Angebot schätzt ein Nutzer, weil es ihm zeige, „dass die Leitung hier oder die Betreuer, sagen wir mal, sich auch um ihre Klienten sorgen“.

Wünsche und Zukunftspläne der Projektmitarbeiter_innen

Nach zwei Jahren Laufzeit ziehen die Mitarbeiter_innen Bilanz und formulieren Wünsche für die Zukunft des Projekts. So wünschen sie sich, dass sie bis zum Abschluss der regulären Laufzeit von drei Jahren das avisierte Soll von 40 vermittelten Wohnungen erreichen. Dabei müsse allerdings geklärt werden, ob 40 die jeweils aktuelle Platzzahl im eigenen Wohnraum oder alle bisher vermittelten Wohnungen meint. Sie hoffen auf eine Weiterfinanzierung im Regelsystem nach Ablauf der Modellprojektlaufzeit. Dabei ist es einer Mitarbeiterin wichtig, dass dies nicht in Form eines weiteren Leistungstyps nach §§ 67 ff. SGB XII erfolgt, wenn in diesem Fall die Sozialämter und nicht mehr das Projekt selbst über eine Aufnahme entscheiden würden. Der niedrighschwellige Zugang zu Housing First müsse gewahrt werden sowie eine Finanzierung von Beginn der Unterstützung an (und nicht erst nach Wohnungsvermittlung).

Dringend erforderlich sei zudem die Finanzierung einer Psycholog_innenstelle, um einen niedrighschwiligen Zugang der Nutzer_innen zu psychologischer bzw. psychotherapeutischer Unterstützung zu ermöglichen.

Sie hoffen zudem auf eine baldige weitere Normalisierung ihrer Arbeitsabläufe nach Corona.

4. Zusammenfassende Beurteilung des zweiten Projektjahres

Eine Evaluation im Sinne einer Wirksamkeitsüberprüfung orientiert sich an den zuvor entwickelten Projektzielen, die im vorliegenden Fall mit dem Zuwendungsgeber, der Senatsverwaltung für Integration, Arbeit und Soziales Berlin, abgestimmt sind.¹⁶ Im Konzept des Projekts Housing First Berlin werden als „[g]rundlegende Zielsetzung auf Ebene der Betroffenen“ (NC/BS 2018: 8) formuliert:

- „[D]en Teilnehmenden durch die unmittelbare Anmietung und die dauerhafte Erhaltung einer eigenen Wohnung eine Beendigung der Wohnungslosigkeit zu ermöglichen,
- sie auf dieser Grundlage dabei zu unterstützen, ein menschenwürdiges und selbstbestimmtes Leben zu führen sowie
- ihre persönlichen (Selbsthilfe-) Kräfte wieder zu erlangen bzw. zu mobilisieren (Empowerment).“

(A. a. O.)

¹⁶ Im Abschlussbericht 2021 wird darüber hinaus ein Abgleich mit den Evaluationsergebnissen internationaler (und ggf. weiterer nationaler) Housing-First-Projekte erfolgen.

Als Kapazitäts- bzw. Auslastungsziel wird u. a. eine Platzzahl von mindestens 40 innerhalb der gesamten Projektlaufzeit genannt. Pro Jahr sollen mindestens 10 Wohnungen akquiriert werden. (A. a. O.).

Nach mittlerweile zwei Jahren zeigen die hier vorgelegten Evaluationsdaten die Verstärkung der bereits im 1. Zwischenbericht genannten sehr positiven Tendenzen in der Zielerreichung:

- Das Team hat sich konsolidiert und konnte trotz der Einschränkungen aufgrund der Coronapandemie weiterhin ihr Projektkonzept umsetzen.
- Die Nachfrage an das Projekt durch wohnungslose Menschen ist weiterhin sehr hoch, aus Kapazitätsgründen musste die Warteliste daher zwischenzeitlich geschlossen werden.¹⁷
- Die Zielquote der aufzunehmenden Frauen (25 %) wurde nach zwei Projektjahren mit 23,5 % knapp erreicht.
- Housing First steht und fällt mit der Verfügbarkeit über mietvertraglich abgesicherten Wohnraum. Trotz der Coronapandemie, die seit März 2020 die Arbeit des Projekts massiv beeinflusst, konnten seit Projektstart bereits 30 Wohnungen an 29 Nutzer_innen vermittelt werden, davon 16 im zweiten Projektjahr. Das formulierte Soll wurde damit 2020 erneut übertroffen. Es zeigt sich hier, wie wichtig (und erfolgreich) die Tätigkeit des Mitarbeiters für Wohnungsakquise und Öffentlichkeitsarbeit ist sowie seine direkte Einbindung ins Team mit Standort im Projektbüro.
- Die Wohnungsvermittlung soll nachhaltig erfolgen (vgl. NC/BS 2018: 8), auch dieses Ziel wurde bisher erreicht: Mit Stand 31.08.2020 ist nur einer der aktuell im Projekt befindlichen Nutzer von einer fristlosen Kündigung bedroht. Eine Wohnung wurde mit Mietschulden selbst vom Nutzer gekündigt, dieser spezielle Fall eines diagnostiziert psychisch kranken Mannes soll im Endbericht 2021 ausführlich vorgestellt werden.
- Zielgruppe des Projekts sind alleinstehende wohnungslose Menschen mit multiplen Problemlagen (NC/BS 2018: 7). Diese sollten sich in Lebenssituationen befinden, „in der die Person von bestehenden Angeboten der Regelversorgung nicht erreicht wird bzw. bereits Angebote erfolglos durchlaufen hat“ (NC/BS 2018: 7). Die tatsächlich aufgenommenen Menschen sind durchweg dieser Zielgruppe zuzuordnen, wie die Daten aus der Dokumentation sowie die Selbst- und Fremdeinschätzungen deutlich aufzeigen (vgl. 3.2 und 3.3). Wie schon im 1. Zwischenbericht 2019 deutlich wurde, ist die Lebenssituation der Nutzer_innen bei Aufnahme laut eigener sowie Fremdeinschätzung von massiven Problemen

¹⁷ Nicht nur aus den Interviews mit Nutzer_innen, sondern auch aus meiner eigenen Vernetzung mit der Praxis (vor allem mit Betroffenen) kann ich bestätigen, dass die beiden Berliner Modellprojekte Housing First einen hohen Bekanntheitsgrad haben und die Informationen über diese Hilfeangebote auch über Mund-zu-Mund-Propaganda verbreitet werden.

in den Lebenslagenbereichen Wohnen, Materielle Situation und Arbeit/Ausbildung gekennzeichnet. Laut Auswertung der Dokumentationen waren zu diesem Zeitpunkt knapp 3/4 der Nutzer_innen erwerbslos und im Bezug von ALG II. Ihre gesundheitliche Situation war bei Aufnahme bis auf den Umgang mit Alkohol und anderen Drogen im Schnitt maximal durchschnittlich wie auch laut Selbst- und Fremdeinschätzung die Freizeit- und sonstige Tagesgestaltung sowie die sozialen Kontakte. 3/5 der Nutzer_innen haben in den 12 Monaten vor Aufnahme ausschließlich oder teilweise auf der Straße gelebt.

- Im Zeitverlauf konnte gezeigt werden, wie sich die Lebenssituation der mit Wohnraum versorgten Nutzer_innen ggf. verändert hat. Der Bezug einer eigenen Wohnung hat nicht nur zu einer deutlich höheren Zufriedenheit im Bereich Wohnen geführt, sondern wirkte sich offensichtlich auch auf die Zufriedenheit in anderen Lebensbereichen aus – selbst wenn sich die objektive Situation wie Langzeitarbeitslosigkeit und ALG-II-Bezug gar nicht verändert hatte. So wurde das Ziel des Empowerments (s. o.) auch durch den Erhalt einer eigenen Wohnung erreicht. Ein weiteres Indiz hierfür sind die Aussagen der 2019 interviewten Nutzer_innen, die ihre Zufriedenheit mit dem Projekt damit begründet hatten, dass es damit für sie „wieder eine Perspektive für ein eigenes Leben“ geben würde (Gerull 2019b: 13; vgl. Gerull 2019a). Dass im Zeitverlauf nicht in allen Lebensbereichen deutliche Verbesserungen benannt wurden, kann damit zusammenhängen, dass der (Wieder-)Einzug in eigenen Wohnraum zunächst auch als belastend erlebt werden kann. Hier wird der Endbericht mit den Daten nach z. T. drei Jahren Wohnungsbezug weitere Aufschlüsse geben.
- Die dokumentierten Unterstützungsleistungen haben sich (bei etwa einer Verdopplung der Fälle gegenüber 2019) mehr als verdoppelt. Auch bereits länger im Projekt befindliche Nutzer_innen haben z. T. weiterhin einen sehr hohen Unterstützungsbedarf, was angesichts der in 3.3 aufgezeigten Problemlagen nachvollziehbar ist. Hier zeigt sich, dass das im Housing-First-Ansatz verankerte zeitlich unbegrenzte und flexible Unterstützungsangebot ein wichtiges Instrument für eine nachhaltige Verbesserung der Lebenssituation der Nutzer_innen ist. Auch die 2020 interviewten Nutzer_innen betonen, dass das pro-aktive Unterstützungsangebot in Verbindung mit dem Wissen, jeder Zeit um Hilfe nachfragen zu können, für sie wichtig ist (vgl. 3.4).
- Als wichtigste Wünsche für die Zukunft des Projekts äußerten die Mitarbeiter_innen in den 2020 durchgeführten Interviews die Übernahme in die Regelfinanzierung bei bestehender Autonomie hinsichtlich Aufnahmen ins Projekt sowie die Finanzierung einer Psycholog_innenstelle (vgl. 3.4).

Insgesamt kann als Zwischenbilanz festgestellt werden, dass das Projekt alle seine Ziele für das zweite Projektjahr erreicht hat und damit sehr erfolgreich gearbeitet hat. Aus jetziger Sicht wird eine Übernahme in die Regelfinanzierung nach Ablauf der Modellprojektphase dringend empfohlen.

Quellen

- Gerull, Susanne (2019a): Die Bedeutung des Wohnens für wohnungslose Menschen
Schlussfolgerungen aus der 1. systematischen Lebenslagenuntersuchung wohnungsloser
Menschen. In: Nachrichtendienst des Deutschen Vereins für öffentliche und private
Fürsorge e. V. (NDV), Nr. 7/2019, S. 303-308
- Gerull, Susanne (2019b): Evaluation des Modellprojekts „Housing First Berlin“. 1.
Zwischenbericht. Berichtszeitraum 01.10.2018 bis 31.08.2019. Berlin
- Neue Chance gGmbH/ Berliner Stadtmission (2018): Housing First Berlin. Konzeption.
Stand: 15.06.2018. Berlin: Neue Chance gGmbH/ Berliner Stadtmission

Anhang: Evaluationsinstrumente¹⁸

Projektdokumentation für die Evaluation / Angaben zu Anfragen und Nichtaufnahmen

Projektdokumentation für die Evaluation / Aufnahmen ins Projekt

Fragebogen zur Selbsteinschätzung

Fragebogen zur Fremdeinschätzung durch den Sozialdienst

Abschlussfragebogen

Interviewleitfaden für neu eingestellte Sozialarbeiter_innen

Interviewleitfaden für Folgeinterviews mit Sozialarbeiter_innen

Interviewleitfaden zu den Folgen der Coronapandemie

Interviewleitfaden für Sozialassistent_innen und Ehrenamtliche

Interviewleitfaden für Nutzer_innen

Interviewleitfaden für Folgeinterviews mit Nutzer_innen

¹⁸ Der Anhang enthält nur die im zweiten Berichtszeitraum genutzten Evaluationsinstrumente.

**Projektdokumentation für die Evaluation
 Angaben zu Anfragen und Nichtaufnahmen**

Stand 31.08._____

- 1a** Anzahl der Anfragen (inkl. Aufnahmen, nach Haushalten): _____
- 1b** Anzahl der Aufnahmen: _____
- 1c** Anzahl der Nichtaufnahmen (nach Haushalten) nach Anfrage: _____

Gründe für Nichtaufnahmen (Anzahl der Haushalte)

- 2a** Noch auf Warteliste: _____
- 2b** Anfrage zurückgezogen: _____
- 2c** Miete konnte (bisher) nicht gesichert werden: _____
- 2d** (Bisher) keine passende Wohnung gefunden: _____
- 2e** Gehört nicht zur Zielgruppe: _____
- 2f** Sonstige Gründe (inkl. projektspezifische Ausschlusskriterien): _____

und zwar:

Projektdokumentation für die Evaluation / Aufnahmen ins Projekt

Nummer (feste Zuordnung bei allen Angaben für die Evaluation), beginnend bei 1: ____

Aufnahme ins Projekt (Monat/Jahr): ____ / ____

Vermittlung in Wohnung (Monat/Jahr): ____ / ____

Angaben zur Person

1. Geschlecht

- ₁ weiblich
- ₂ männlich
- ₃ anderes Personenstandsmerkmal
- ₉₉ nicht bekannt

2. Alter bei Aufnahme

- ____ Jahre
- ₉₉ nicht bekannt

3. Staatsangehörigkeit

- ₁ Deutsch
- ₂ (sonstige) EU
- ₃ Sonstige
- ₄ Staatenlos
- ₉₉ nicht bekannt

4. Haushaltsstruktur

- ₁ Alleinstehend
- ₂ Alleinerziehend
- ₃ Paar ohne Kind(er)
- ₄ Paar mit Kind(ern)
- ₅ Sonstiger Mehrpersonenhaushalt
- ₉₉ nicht bekannt

4a Ggf.: Anzahl der Kinder im Haushalt: _____

5. Erwerbstätigkeit und Beschäftigung

Bitte nur eine Antwort ankreuzen!

- ₁ erwerbslos über 12 Monate (ohne 1-Euro-Job, Arbeit statt Strafe o. Ä.)
- ₂ erwerbslos bis 12 Monate (ohne 1-Euro-Job, Arbeit statt Strafe o. Ä.)
- ₃ gelegentlich / unregelmäßig beschäftigt
- ₄ 1-Euro-Job
- ₅ Minijob o. Ä.
- ₆ nicht erwerbstätig wg. Rente oder ähnlicher Gründe
- ₇ Schüler_in / Student_in
- ₈ in beruflicher Ausbildung/Lehre/Umschulung
- ₉ sozialversicherungspflichtige Arbeit unter 30 Std./ Woche
- ₁₀ sozialversicherungspflichtige Arbeit ab 30 Std./ Woche
- ₉₉ nicht bekannt

5b Werden (ggf. zusätzlich) Flaschen gesammelt oder Straßenzeitungen verkauft?

- ₁ ja ₂ nein ₉₉ nicht bekannt

6. Einkommenssituation

Bitte nur eine Antwort ankreuzen (Haupteinkommen)

- ₁ Einkommen aus Erwerbs-oder Berufstätigkeit
- ₂ SGB III / Arbeitslosengeld I
- ₃ Rente, Pension
- ₄ Unterstützung durch Angehörige
- ₅ Eigenes Vermögen, Vermietung, Zinsen, Altenteil
- ₆ SGB II / Arbeitslosengeld II / Sozialgeld
- ₇ SGB XII Sozialhilfe
- ₈ Sonstige öffentliche Unterstützungen
- ₉ Einkommen in Haft
- ₁₀ Weitere Einnahmen (z. B. Flaschen sammeln, Straßenzeitungsverkauf)
- ₁₁ kein Einkommen
- ₉₉ nicht bekannt

7. Dauer der Wohnungslosigkeit

- ₁ unter 1 Monat
- ₂ 1 bis unter 6 Monate
- ₃ 6 bis unter 12 Monate
- ₄ 1 Jahr bis unter 3 Jahre
- ₅ 3 Jahre und länger
- ₉₉ nicht bekannt

8. Unterkunftssituationen in den letzten 12 Monaten vor Aufnahme
(Mehrfachantworten möglich)

- ₁ auf der Straße/ Zelt/ Abrisshaus o. Ä.
- ₂ Notunterkunft (nur nachts geöffnet)
- ₃ ohne Untermietvertrag bei Freund_innen/ Bekannten
- ₄ Wohnheim / Hostel / Pension, Hotel (auch ordnungsrechtliche Unterkunft)
- ₅ Betreutes Wohnheim/ stationäres Wohnen (§ 67 SGB XII)
- ₆ Betreute Wohngemeinschaft (§ 67 SGB XII)
- ₇ Betreutes Einzelwohnen (§ 67 SGB XII)
- ₈ Betreutes Wohnheim/ stationäres Wohnen (§ 53 SGB XII)
- ₉ Betreute Wohngemeinschaft (§ 53 SGB XII)
- ₁₀ Betreutes Einzelwohnen (§ 53 SGB XII)
- ₁₁ Betreutes Wohnheim/ stationäres Wohnen (Jugendhilfe)
- ₁₂ Betreute Wohngemeinschaft (Jugendhilfe)
- ₁₃ Betreutes Einzelwohnen (Jugendhilfe)
- ₁₄ Sonstige Wohnung mit Nutzungsvertrag
- ₁₅ Untermietzimmer / Untermietwohnung (mit Vertrag)
- ₁₆ Eigene Wohnung (mit Mietvertrag) oder Eigentum

Angaben zum Projektverlauf

Hausbesuche (Nutzer_in wurde angetroffen)

9a Anzahl 1.9. (Vorjahr) bis 28./29.2. (aktuelles Jahr): _____

9b Anzahl 1.3. bis 31.8 (aktuelles Jahr): _____

Hausbesuche (Nutzer_in wurde angetroffen, hat Zutritt/ Gespräch abgelehnt)

10a Anzahl 1.9. (Vorjahr) bis 28./29.2. (aktuelles Jahr): _____

10b Anzahl 1.3. bis 31.8 (aktuelles Jahr): _____

Fehlbesuche (Nutzer_in wurde nicht angetroffen)

11a Anzahl 1.9. (Vorjahr) bis 28./29.2. (aktuelles Jahr): _____

11b Anzahl 1.3. bis 31.8 (aktuelles Jahr): _____

Sonstige persönliche Beratungen

12a Anzahl 1.9. (Vorjahr) bis 28./29.2. (aktuelles Jahr): _____

12b Anzahl 1.3. bis 31.8 (aktuelles Jahr): _____

13. Aktueller Status der Wohnsituation

Bitte nur eine Antwort ankreuzen, d. h. den unsichersten Status

- ₁ Gesichert
- ₂ Von Kündigung bedroht (z. B. mündliche/schriftliche Mahnung)
- ₃ Kündigung erhalten
- ₄ Räumungsklage zugestellt
- ₅ Räumungsurteil ergangen
- ₆ Angesetzter Räumungstermin (durch Gerichtsvollzieher_in)
- ₇ Räumung vollzogen

14. Gründe, wenn Status nicht gesichert

Bitte nur eine Antwort ankreuzen

- ₁ Mietschulden
- ₂ Andere Gründe
- ₃ Mietschulden und andere Gründe
- ₉₉ nicht bekannt

15. Wohnungserhalt im Berichtsjahr

Im Berichtsjahr (1.9. Vorjahr bis 31.8. aktuelles Jahr) Wohnungserhalt nach

- ₁ Kündigung
- ₂ Räumungsklage
- ₃ Räumungsurteil
- ₄ angesetztem Räumungstermin (durch Gerichtsvollzieher_in)
- ₅ trifft nicht zu / Wohnstatus durchgängig gesichert

Fragebogen zur Selbsteinschätzung

Nummer _____ Monat: __ __ / __ __



Wird von den
Fachkräften ausgefüllt

1. Einschätzung bei Aufnahme (ggf. ankreuzen)

Wir bitten Sie hiermit, Ihre aktuelle Lebenssituation einzuschätzen. Ihre Angaben fließen in die wissenschaftliche Begleitung und Bewertung des Modellprojektes Housing First Berlin ein. Sie helfen damit, das Projekt zu verbessern. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Sie sind anonymisiert, d. h.: Ihr Name steht in keinem Bericht. Ihre Teilnahme ist freiwillig und Ihre Einwilligung kann jederzeit von Ihnen zurückgezogen werden.

Bitte schätzen Sie Ihre aktuelle Lebenssituation ein.
Kreuzen Sie dafür jeweils genau ein Feld zwischen 1 = *problemlose, erwünschte Situation* und 5 = *sehr schwierige, problematische Situation* an.

1. Wohnsituation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

2. Materielle Situation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

3. Arbeits-/Ausbildungssituation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

4. Körperliche Gesundheit

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

5. Psychische Gesundheit

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

6. Umgang mit Alkohol und anderen Drogen

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

7. Freizeitgestaltung

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

8. Sonstige Tagesgestaltung

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

9. Soziale Kontakte (Familie, Freundes- und Bekanntenkreis)

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Fragebogen zur Fremdeinschätzung durch den Sozialdienst

Nummer _____ Monat: __ __ / __ __

1. Einschätzung bei Aufnahme (ggf. ankreuzen)

*Bitte füllen Sie diesen Fragebogen parallel zur Selbsteinschätzung der_des Nutzer_in aus.
Wie schätzen SIE aus professioneller Sicht die Lebenssituation ein?*

Kreuzen Sie dafür jeweils genau ein Feld zwischen 1 = *problemlose, erwünschte Situation*
und 5 = *sehr schwierige, problematische Situation* an.

1. Wohnsituation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

2. Materielle Situation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

3. Arbeits-/Ausbildungssituation

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

4. Körperliche Gesundheit

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

5. Psychische Gesundheit

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

6. Umgang mit Alkohol und anderen Drogen

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

7. Freizeitgestaltung

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

8. Sonstige Tagesgestaltung

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

9. Soziale Kontakte (Familie, Freundes- und Bekanntenkreis)

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

Abschlussfragebogen

Nummer _____ Monat: __ __ / __ __

Anlass:

- 1. Ende der Laufzeit des Modellprojekts
- 2. Vorzeitige Beendigung auf Wunsch des_der Nutzer_in
- 3. Sonstiger Anlass: _____



Wird von den
Fachkräften
ausgefüllt

Wir bitten Sie hiermit, ein paar abschließende Fragen zu beantworten. Dies ist Teil der Evaluation des Modellprojekts. Sie helfen damit, das Projekt zu verbessern. Ihre Angaben werden vertraulich behandelt. Sie sind anonymisiert, d. h.: Ihr Name steht in keinem Bericht. Ihre Teilnahme ist freiwillig und Ihre Einwilligung kann jederzeit von Ihnen zurückgezogen werden.

Wie bewerten Sie abschließend das Projekt, wenn Sie an die Zeit seit Ihrer Aufnahme zurückdenken?

Kreuzen Sie dafür bitte jeweils genau ein Feld zwischen 1 = *sehr gut* und 5 = *sehr schlecht* an.

1. Ablauf der Aufnahme in das Projekt

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

2. Ablauf der Wohnungsvermittlung

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

3. Persönliche Unterstützung durch die Mitarbeiter_innen

☺ ₁ ₂ ₃ ₄ ₅ ☹

Was hat Ihnen besonders gut gefallen?

Was hat Ihnen gar nicht gefallen?

Möchten Sie uns sonst noch etwas mitteilen?

Herzlichen Dank für Ihre Mitarbeit!

Sozialarbeiter_innen (neu im Projekt)

1. *Kurze Information zum Forschungsprojekt und Ablauf des Interviews geben*
2. *Nach Start des Aufnahmegerätes: Anonymisierung und Widerrufsrecht besprechen, Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*
3. *Stimmprobe für Aufzeichnung durchführen*

Eingangsfrage

Bitte erzählen Sie¹ mir doch zunächst einmal, seit wann Sie im Projekt Housing First arbeiten und was Ihre Aufgaben im Projekt und Ihre Stellung im Teamgefüge sind. Erzählen Sie einfach drauf los, ich frage eventuell nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Aufnahmeprocédere

Wie kommen die Nutzer_innen zu Ihnen, wie haben diese von Ihrem Projekt erfahren? Erzählen Sie mir doch mal, wie das Aufnahmeprocédere aus Ihrer Sicht abläuft.

Wohnungsvermittlungen

Wie werden die akquirierten Wohnungen auf die aufgenommenen Nutzer_innen verteilt? Was läuft dabei aus Ihrer Sicht gut, wo sehen Sie Schwierigkeiten?

Hat sich das Wohnungsvermittlungsverfahren verändert, seit das Projekt im Oktober 2018 gestartet ist? Wenn ja, was waren nach Ihrer Kenntnis die Gründe hierfür?

Unterstützung bei Problemen

Im Projekt Housing First wird den Nutzer_innen ja auch Unterstützung angeboten, z. B. bei der Überwindung von persönlichen Problemen. Können Sie mir dazu etwas erzählen?

Wie und bei welchen Problemen unterstützen Sie die Nutzer_innen derzeit?

Unterschiede zwischen Nutzer_innen mit und ohne vermittelte(r) Wohnung?

Wünsche für die Zukunft

Was wünschen Sie sich für die nächsten 12 Monate? Wie sollte es Ihrer Meinung nach im Projekt Housing First und für Sie persönlich weitergehen?

Was soll bleiben, wie es ist, was soll sich ändern?

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie persönlich im Zusammenhang mit dem Housing-First-Projekt wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?

¹ Ggf. per DU, wenn entsprechend vereinbart

Sozialarbeiter_innen (2. Interview)

1. *Erinnerung: Ablauf des Interviews*
2. *Nach Start des Aufnahmeegerätes Erinnerung: Anonymisierung und Widerrufsrecht; Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*
3. *Stimmprobe für Aufzeichnung durchführen*

Eingangsfrage

Bitte erzählen Sie¹ mir doch, wie das Projekt Housing First nach Ihrer Einschätzung im zweiten Förderjahr bisher läuft. Was ist gleichgeblieben, was hat sich verändert? Erzählen Sie einfach drauf los, ich frage eventuell nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Veränderungen durch die Corona-Pandemie

AufnahmeprocEDURE

Hat sich etwas am AufnahmeprocEDURE geändert? Wenn ja, was?

Wohnungsvermittlungen

Wie ist der Stand bei der Wohnungsakquise und -vermittlung? Was läuft aus Ihrer Sicht weiterhin gut, wo gibt es Veränderungsbedarf?

Unterstützungsangebot

Hat sich im zweiten Jahr das Unterstützungsangebot/ -konzept bzw. die Annahme und Nachfrage von Unterstützung durch die Nutzer_innen verändert? Wenn ja, wie?

Verstetigung / Übernahme in die Regelfinanzierung

Gibt es bereits Überlegungen zur Verstetigung bzw. Übernahme des Projekts in die Regelfinanzierung oder schon Verhandlungen darüber mit der Senatsverwaltung? Wenn ja, in welche Richtung(en) wird gedacht/ verhandelt?

Wünsche für die Zukunft

Was wünschen Sie sich für die nächsten 6 Monate? Wie sollte es Ihrer Meinung nach im Projekt Housing First und für Sie persönlich weitergehen?

Was soll bleiben, wie es ist, was soll sich ändern?

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie persönlich im Zusammenhang mit dem Housing-First-Projekt wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?

¹ Ggf. per DU, wenn entsprechend vereinbart

Sozialarbeiter_innen / Corona 2020 (Telefoninterviews)

1. *Auf die bekannten Information zum Ablauf des Interviews hinweisen*
2. *Nach Start des Aufnahmeegerätes: Anonymisierung und Widerrufsrecht besprechen, Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*

Eingangsfrage und ggf. Nachfragen

Corona hat aktuell unser gesamtes Leben auf den Kopf gestellt, dies gilt sowohl privat als auch beruflich. Bitte erzählen Sie¹ mir doch, welche Auswirkungen die Pandemie bisher auf das Projekt Housing First hat bzw. hatte.

- Auswirkungen auf das Projekt insgesamt (z. B. Wahrnehmung in der Fachöffentlichkeit)
- Auswirkungen auf die Mitarbeiter_innen (z. B. Ausfälle, Arbeitsweisen)
- Auswirkungen auf die Nutzer_innen (individuell)
- Auswirkungen auf die Unterstützungsarbeit (Interaktionen)

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie im Zusammenhang mit Corona und Housing First wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?

¹ Ggf. per DU, wenn entsprechend vereinbart

Sozialassistent_innen // Ehrenamtliche

1. *Kurze Information zum Forschungsprojekt und Ablauf des Interviews geben*
2. *Nach Start des Aufnahmegerätes: Anonymisierung und Widerrufsrecht besprechen, Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*
3. *Stimmprobe für Aufzeichnung durchführen*

Eingangsfrage

Bitte erzählen Sie¹ mir doch zunächst einmal, seit wann Sie im Projekt Housing First arbeiten und was Ihre Aufgaben im Projekt sind. Erzählen Sie einfach drauf los, ich frage eventuell nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Stellung im Teamgefüge: Vollwertiges Teammitglied? Ausgeschlossen von bestimmten Aktionen (z. B. Teamsitzungen/Supervision)?

Wohnungsvermittlungen

[Sie haben ja schon ein bisschen über Ihre Aufgaben im Rahmen der Wohnungsvermittlungen erzählt]

Umfasst Ihre Aufgabe auch Tätigkeiten im Rahmen der Wohnungsvermittlungen? Wenn ja, was genau haben Sie denn bisher in diesem Zusammenhang gemacht?

Organisatorisches

Begleitung zu Besichtigungen/Vertragsunterzeichnungen

Unterstützung und Begleitung der Nutzer_innen

Im Projekt Housing First wird den Nutzer_innen ja auch Unterstützung angeboten. Können Sie mir ein bisschen genauer erzählen, welche Aufgaben Sie in diesem Zusammenhang bisher übernommen haben?

Beratung, Begleitung, hauswirtschaftliche Tätigkeiten

Inanspruchnahme und Rückmeldungen durch die Nutzer_innen

Wünsche für die Zukunft

Was wünschen Sie sich für die nächsten 12 Monate? Wie sollte es Ihrer Meinung nach im Projekt Housing First und für Sie persönlich weitergehen?

Was soll bleiben, wie es ist, was soll sich ändern?

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie persönlich im Zusammenhang mit dem Housing-First-Projekt wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?

¹ Ggf. per DU, wenn entsprechend vereinbart

Nutzer_innen / Wohnung bereits vermittelt

1. *Kurze Information zum Forschungsprojekt und Ablauf des Interviews geben*
2. *Nach Start des Aufnahmeegerätes: Anonymisierung und Widerrufsrecht besprechen, Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*
3. *Stimmprobe für Aufzeichnung durchführen*

Eingangsfrage

Bitte erzählen Sie mir doch zunächst, wie Sie vom Projekt Housing First erfahren haben und wie es dann zur Aufnahme in das Projekt kam. Erzählen Sie einfach drauf los, ich frage eventuell nach, wenn ich etwas nicht verstanden habe.

Vermittlung ins Projekt

Aufnahmegespräch

Wartezeit?

Wohnungsvermittlung

Sie haben bereits eine Wohnung über das Projekt vermittelt bekommen. Wie lief das genau ab und wie geht es Ihnen aktuell in der Wohnung?

Unterstützung bei Problemen

Im Projekt Housing First wird Ihnen ja auch Unterstützung angeboten, z. B. bei der Überwindung von persönlichen Problemen. Können Sie mir dazu etwas erzählen?

Wie erleben Sie das Angebot bisher?

Unterschied zu bisheriger sozialarbeiterischer Unterstützung während der Wohnungslosigkeit?

Wünsche für die Zukunft

Was wünschen Sie sich für die nächsten 6 Monate? Wie soll es für Sie im Projekt Housing First weitergehen?

Was soll bleiben, wie es ist, was soll sich ändern?

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie persönlich im Zusammenhang mit dem Housing-First-Projekt wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?

Nutzer_innen / 2. Interview

1. *Information zum Forschungsprojekt und zum Ablauf des Interviews rekapitulieren*
2. *Nach Start des Aufnahmegerätes: Anonymisierung und Widerrufsrecht besprechen, Zustimmung zur Aufzeichnung einholen*
3. *Stimmprobe für Aufzeichnung durchführen*

Eingangsfrage

Wir haben letztes Jahr ja schon ein Interview geführt. Erzählen Sie mir doch mal, wie es Ihnen in der Zwischenzeit ergangen ist.

Wohnung

[Sie haben ja schon ein bisschen von Ihrer Wohnung berichtet.]

Bitte erzählen Sie mir doch, wie es Ihnen aktuell in ihrer Wohnung geht.

Einrichtung der Wohnung, Nachbar_innen, sonstiges Umfeld, Hausverwaltung/ Vermieter, ggf. JobCenter/Sozialamt

Unterstützung bei Problemen

Wie hat sich denn seit unserem letzten Interview der Kontakt zum Projekt Housing First entwickelt? Bitte erzählen Sie mir doch mal, ob und wenn ja wie Sie das Unterstützungsangebot in Anspruch nehmen.

Bezugsbetreuung

Sozialassistent, ggf. Ehrenamtliche

Veränderungen?

Weitere professionelle Unterstützer_innen außerhalb des Projekts HF?

Wünsche

Was wünschen Sie sich für die nächsten 12 Monate? Wie soll es für Sie im Projekt Housing First und in ihrem sonstigen Leben weitergehen?

Was soll bleiben, wie es ist, was soll sich ändern?

Abschlussfrage

Gibt es noch etwas, was für Sie persönlich im Zusammenhang mit dem Housing-First-Projekt wichtig ist, das ich Sie noch nicht gefragt habe?